Was die Woche bringt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 39

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was die Woche bringt

Berner Stadttheater

Wochenspielplan:

Sonntag, den 28. September, 14½ Uhr: *„Der Zarewitsch"*, Operette in 3 Akten von Franz Léhar.

20 Uhr: Neu einstudiert, Gastspiel Annie Weber, *„Falstaff"*, komische Oper in 3 Akten von Giuseppe Verdi.

Montag, den 29. September, 1. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich, *„Das Leben ein Traum"*, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Calderon de la Barca.

Dienstag, den 30. September, Ab. 2, Regiegastspiel Franz Schnyder, *„Das Laupenspiel"*, von Werner Juker, Musik von Heinrich Sutermeister.

Mittwoch, den 1. Oktober, Ab. 2, zum ersten Male, *„George und Margaret"*, Lustspiel in 3 Akten von Gerald Savory.

Donnerstag, den 2. Oktober, franz. Gastspiel des *„Spectacle le Rideau Gris"*, *„Les Fourneries de Scapin de Molière"*, *„Tout-Homme"*, 1 acte de Henri Fluchère.

Freitag, den 3. Oktober, Ab. 2, Gastspiel Annie Weber, *„Falstaff"*, komische Oper in 3 Akten von Giuseppe Verdi.

Samstag, den 4. Oktober, Regiegastspiel Franz Schnyder, *„Das Laupenspiel"*, von Werner Juker, Musik von Heinrich Sutermeister.

Sonntag, den 5. Oktober, 14½ Uhr, *„Die gold'ne Meisterin"*, Operette in 3 Akten von Edmund Eyssler.

20 Uhr: *„La Traviata"*, Oper in 3 Akten von Giuseppe Verdi.

Montag, den 6. Oktober, 2. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich, *„George und Margaret"*, Lustspiel in 3 Akten von Gerald Savory.

Hotel Elite, Biel

Täglich nachmittags und abends sowie Sonntag vormittags: Edmond Cohanier, der bekannte Saxophon-Klarinett-Virtuose mit seinem vorzüglichen Herren-Orchester.

Kursaal

Dienstag, den 30. September, nachmittags und abends Abschiedskonzerte des Orchesters Lanigiro. Im Dancing gleichzeitig Schlussabend der Kapelle Carol Bloom.

Ab Mittwoch, den 1. Oktober, täglich nachmittags und abends, Unterhaltungskonzerte des Orchesters Guy Marrocco. —

Jeden Abend Dancing, an Sonntagen auch nachmittags, Kapelle René Munari.

Boule-Spiel stets nachmittags und abends.

Corso-Theater

750 Jahre Bern: 100 Bilder von Alt-Bern. Täglich um 20.15 Uhr, dazu ein Variétéprogramm.

Unterhaltungskonzerte und Dancings

Bellevue-Palace: Tee- und Abendkonzerte des Orchesters Bert Bühler. Dancing.

Kasino-Restaurant: Nachmittags- und Abendkonzerte des Orchesters Roger Maire. — Dancing ab 22.30 Uhr.
Sonntag von 11—12 Uhr: Apéro-Matinée.

Kornhaus-Keller: Nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte der Kapelle Dutzi.

Hotel Simplon: Nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte der Kapelle Roth.

Chikito: Dancing ab 16 und 20 Uhr. Orchester Marco mit Wilo Dollar.

Perroquet: Dancing ab 16 und 20 Uhr. Orchester Jig Bobbys Club.

Bierhübeli: Dancing ab 20 Uhr. Mittwoch: Orchester The Rythmer Swingers. Samstag und Sonntag: Orchester The Happy Boys.

Jubiläumsausstellungen in Bern

bis Ende September 1941.

Kunstmuseum: 450 Jahre Bernische Kunst. Führungen jeden Freitag 20 Uhr.

Kunsthalle: Das Berner Stadtbild im Wandel der Jahrhunderte.
Führungen Donnerstag 20 Uhr.

Historisches Museum: Bernische Altertümer Führungen jeden Mittwoch 15 Uhr.

Schulwarte: Denkwürdigkeiten bernischer Vergangenheit.
Führungen Dienstag 20 Uhr.

Landes- und Stadtbibliothek: Heraldische Ausstellungen.

Berner Kunst an der Marktgasse bis 21. September.

Geistliche Abendmusik

Auf die *Geistliche Abendmusik* vom nächsten Sonntag, den 28. September 1941, 20 Uhr, in der Heiliggeistkirche in Bern, dargeboten vom Heiliggeist-Kirchenchor, Theodor Lang, Orgel, Luzern, und Hans Adolf Wäfler, Violine und Chorleitung, sei nachdrücklich aufmerksam gemacht. Die feinsinnig zusammengestellte Vortragsfolge setzt sich aus Werken von Johann Sebastian Bach zusammen. — Zum Eingang spielt der ausgezeichnete, blinde Organist Theodor Lang aus Luzern Praeludium und Fuge in e-Moll (Peters Band II). In zwei Choralvorspielen O Lamm Gottes unschuldig und Lobt Gott, ihr Christen allzugleich (beide Peters V.), können wir die klare Registrierkunst des Orgelkünstlers bewundern. Der Kirchenchor wird anschliessend an diese Vorspiele die bezüglichen Choräle a-cappella vortragen. Im Verein mit der Orgel wird Hans Adolf Wäfler in den Sonaten in h-Moll und G-Dur sich in die Herzen der Zuhörer spielen. Den Schluss bildet die machtvolle Choralfantasie über Ein' feste Burg (Peters VI.), an welche sich der a-cappella-Choral anschliesst und eindringlich in das Chaos unserer Gegenwart hineinzündet, mit dem zuversichtlichen Glaubensruf: „Das Feld muss er behalten!" Möge sich unsere prächtige Heiliggeistkirche bis auf den letzten Platz füllen. Alle werden gestärkt und dankerfüllt das Gotteshaus verlassen. — Eintritt frei. Programme zu 30 Rp. Kirchenöffnung 19.30 Uhr.

K. L. H.

Bern: Im September in den

Kursaal gehn, die LANIGIROS an der Arbeit sehn!

Täglich Konzert, Tanz und Schau

Tierpark Dählhölzli

Die Terrarien-Abteilung des Vivariums ist kürzlich um einige interessante Reptilien bereichert worden. Die große asiatische Python-Riesenschlange hat die Gesellschaft einer wundervoll gefärbten Felsenschlange erhalten. Die afrikanische Vertreterin der Gattung Python ist die größte Riesenschlange des schwarzen Erdteils. — Bei den Klapperschlangen ist ein schönes Exemplar der Schauerklapperschlange eingezogen. Von allen Klapperschlangen ist diese Art in verschiedener Hinsicht am bemerkenswertesten. So ist sie unter sämtlichen amerikanischen Giftschlangen nicht nur die gefährlichste, sondern auch die am weitesten verbreitete. Als einzige von den etwa dreißig Arten Klapperschlangen dringt sie vom Norden her weit über Zentralamerika hinaus bis in den Süden Brasiliens vor, wo sie unter dem Namen Cascabel oder Cascavel berüchtigt ist. Schließlich ist das dicht bepflanzte Urwaldterrarium mit einigen harmlosen nordamerikanischen Nattern besetzt worden, unter denen die längsgestreifte Hühnernatter besonders auffällt. — Das Viperterrarium hat gleichfalls Zuwachs erhalten. Einmal hat die Viper aus der Gegend von Brienz am 2. September vier Junge geboren und ferner wurden zwei weitere Exemplare aus dem Oberland erworben. Das kleinere davon zeigt die eigentümliche und seltene Totenkopfzeichnung und das andere ist bemerkenswert dadurch, daß es beim Fang den Fänger in den Finger gebissen hat, so daß er mit schweren Vergiftungserscheinungen für über eine Woche in Spitalpflege gebracht werden mußte. Der Vorfall zeiot wiederum, daß im Umgang auch mit unsern verhältnismäßig kleinen einheimischen Giftschlangen größte Vorsicht geboten ist und daß überall in Giftschlangen-Gegenden Serum bereitgehalten werden sollte.

H.